Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **27 (1935)**

Heft (7-8)

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ken, die bisher nur Gasapparate herstellten, zum Bau von elektrischen Apparaten übergegangen sind, beweist das grosse Interesse und Vertrauen, das man in die Zukunft der Elektrowärme setzt.

Nach den Ausführungen des Vortragenden wird die elektrische Küche alle Schichten der Bevölkerung erfassen. Er vertritt die Ansicht, dass sich so allmählich eine Umwandlung vollziehen werde, wie sie noch immer als Folgeerscheinung eines technischen und wirtschaftlichen Fortschritts zu verzeichnen war. Wie man angesichts einer solchen Entwicklung von Kapitalvernichtung der in der Gaswirtschaft angelegten Werte sprechen kann, bleibt ihm unverständlich. Noch immer hat die Wirtschaft die Höhe ihrer Abschreibungen vom Lebensalter und vom technischen Fortschritt abhängig machen müssen. Im Zeichen dieses Fortschrittes kann es eine Kapitalvernichtung oder Verschlechterung nur dann geben, wenn das in einem Versorgungsgebiet allein vorhandene Stromverteilungsnetz in seiner Ausnutzung und damit in seinem volkswirtschaftlichen Wert durch Schaffung zusätzlicher Gasverteilungsanlagen beeinträchtigt wird. Auf diesem Gebiet des Wettbewerbes muss eine Regelung zugunsten der Elektrizität gefunden werden, da sie der Gesamtheit wie dem Einzelnen dient.

Wenn wir bei uns in der Schweiz auch nicht gewohnt sind, deutsche Verhältnisse als auch für uns massgebend anzunehmen, so muss die Stellungnahme des Leiters der deutschen Elektrizitätswirtschaft doch zu denken geben, insbesondere da zur Zeit eine gewisse Stagnation in der Entwicklung der elektrischen Küche eingetreten ist, was zum Teil eine Folge der Elektrizitätspolitik der kommunalen Verwaltungen sein dürfte, die eine Entwertung ihrer Gaswerke befürchten. Auch wirken sich bekanntlich die grossen Abgaben der städtischen Elektrizitätswerke in der Schweiz an die Stadtkassen sowie die hohen Konzessionsgebühren für Wasserkraftanlagen ungünstig auf die Tarifgestaltung aus.

Auf der andern Seite aber werden Oel und Kohle immer noch mit verhältnismässig geringer Zollbelastung in die Schweiz eingeführt. Es ist zu hoffen, dass diese Verhältnisse richtig erkannt werden und man bald die Konsequenzen daraus zu ziehen versteht. Bi in N. Z. Z.

Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

25 Jahre Sauter-Zeitschalter 1910/1935.

Diese Denkschrift veranschaulicht einleitend die Bedeutung der Zeitschalter in der modernen Lichttechnik und schildert sodann den Entwicklungsgang der Firma Sauter A. G., Basel. Anschliessend folgt ein mit reichhaltigem Bildermaterial belegter Rundgang durch die Werkstätten, der auf sehr instruktive Art den Fabrikationsgang der Einzelteile bis zur Fertigstellung des Präzisionsapparates darstellt. Abschliessend wird eine Uebersicht über verschiedene von derselben Firma konstruierte Steuerapparate sowie Heisswasserspeicher gegeben. Dem sehr gut verfassten und graphisch vorzüglich ausgestatteten Werk sei der gebührende Erfolg gewünscht.

Schweizer Hausfrauen kocht elektrisch!

Dieser kürzlich von der Interessengemeinschaft der Elektrizitätswerke am rechten Zürichseeufer herausgegebene, 12 S. fassende Werbeprospekt im Format A 4 orientiert in klarer, knapper Form über die Vorzüge der elektrischen Küche, die noch durch ein Gutachten eines bekannten Hygienikers unterstrichen werden. Ferner werden die volkswirtschaftlichen Grundlagen des elektrischen Kochens leichtfasslich dargestellt und auch die Preisfrage der Herde und ihres Betriebes wird erörtert. Bemerkenswert ist auch eine Statistik über die Gas- u. Kochstrompreise während der Jahre 1915—1930, wobei die starke Schwankung des Gaspreises einerseits und die stetige Abwärtstendenz des Kochstrompreises anderseits zur Geltung kommen.

Preislisten über Heisswasserspeicher sowie über Waschapparate ergänzen diese gut illustrierte Werbeschrift.

Elektrische Schaukochen in Küsnacht (Zürich).

Das Elektrizitätswerk Küsnacht (Zürich) hat in Verbindung mit den EKZ im April 1935 Schaukochen durchgeführt, die sich auf die Fischküche bezogen. Die Veranstaltungen waren von vollem Erfolg begleitet, indem sie von über 200 Hausfrauen besucht waren.

Die Ausstattung der Wohnungen mit elektrischem Licht, elektrischen Kochherden und Boilern in den grösseren Gemeinden der Schweiz.

Auf Grund der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1930 hat das eidg. statistische Amt eine Zusammenstellung veröffentlicht, die im Statistischen Jahrbuch der Schweiz 1933 erschienen ist. Sie umfasst im ganzen 81 grössere Gemeinden, von denen 41 mit mehr als 5000 Einwohnern einzeln aufgeführt sind. Die Erhebungen beziehen sich auf den Wohnungsbestand 1917 und 1930 sowie auf die Neubauten der Nachkriegsjahre. Das Ergebnis dieser Statistik wurde, soweit es elektrizitätswirtschaftlich Interesse bietet, im Bulletin des SEV vom 19. Juni 1935 veröffentlicht. Es zeigt sich, dass am 1. Dezember 1930 von der Totalzahl der erfassten Wohnungen (315 775) 99,4 % der Wohnungen mit elektrischem Licht ausgerüstet waren. Mit elektrischen Küchen waren nur 3,3 % der Wohnungen ausgerüstet, mit Boilern 15,4 %. Mit eigenem Bad waren 41,3 % und mit Waschküche 82,9 % versehen.

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich.

Der zürcherische Kantonsrat wählte bei der Neubestellung des Verwaltungsrats der EKZ neben dem ihm schon lange angehörenden Prof. Dr. Wyssling u. a. neu Herrn Prof. Dr. Bruno Bauer zum Verwaltungsratsmitglied.

La cuisine électrique en France.

A Paris, le nombre des cuisines électriques ne cesse d'augmenter, en dépit d'une situation économique défavorable qui incite à éviter des achats onéreux. C'est la preuve que l'électricité d'une souplesse incomparable dans toutes ses applications, est encore meilleur marché que tout ce que l'on a utilisé jusqu'ici. Citons quelques chiffres: au 1er janvier 1933, 4267 appareils culinaires étaient en service dans la capitale; à l'heure actuelle, il y en a 10 000, sans compter les immeubles dans lesquels tous les appartements sont dotés d'appareils électriques, soit une centaine. Par ailleurs, 53 établissements importants (restaurants, réfectoires), utilisent uniquement l'électricité pour la préparation des repas; de grandes cuisinières électriques, des chauffe-eau, des grils, leur permettent une cuisine propre, rapide, hygiénique. Le marmiton sale et crasseux de la comédie classique a disparu pour faire place à un cuisinier vêtu de blouses éclatantes lequel a adopté la cuisson à l'électricité qui supprime la manipulation longue et malpropre et qui donne une chaleur douce et régulière, plus de coup de feu qui brûle le rôti.

Autre exemple: l'Ecole Ménagère agricole de la Sarthe a adopté la cuisine électrique. L'Ecole a réalisé ainsi une économie considérable. Le prix de revient de cuisson d'un repas complet lui est revenu à un chiffre dérisoire: ctsfr. 30. (6 cts). I.

Unfälle in schweizerischen Niederspannungsnetzen.

Auszug aus dem Bericht, den Herr M. Nissen, Oberingenieur des Schweiz. Starkstrominspektorats, Zürich, am Kongress 1934 der U. I. P. D. vorgelegt hat.

Der Betriebsleiter, der sich zu einer Erhöhung der Netzspannung veranlasst sieht, muss sich die Frage der erhöhten Unfallgefahr vorlegen. Es wäre aber falsch, dieses Moment nur als Funktion der Spannung zu betrachten. Eine Reihe anderer Faktoren, wie Bau, Unterhalt der Installationen, Konstruktion und Behandlung der Apparate, usw. spielen auch eine wichtige Rolle.

Das Starkstrominspektorat führt seit 1903 eine Unfallstatistik, die allerdings den Bahnbetrieb nicht einschliesst. Es geht aus dieser Statistik hervor, dass die Unfälle in Hochspannungsleitungen in den letzten 30 Jahren stark abgenommen haben (besonderes Material, Erfahrungen, routiniertes Personal), während die Niederspannungsnetze eine ständige Zunahme verzeichnen, die besonders ausgesprochen in den Hausinstallationen ist. Zum Teil dürfte die Ursache darin liegen, dass heute Arbeiten unter Spannung auszuführen sind, die man früher bei ausgeschaltetem Netz machen konnte; zum Teil aber ist die Ursache in der enormen, während der Kriegszeit gemachten Zahl der Anschlüsse zu suchen, und endlich zum Teil im schlechten Material aus der Kriegszeit.

Lampen, Steckkontakte und Motoren sind an den schweren Unfallquellen am meisten beteiligt. Verletzungen durch Schalter sind häufig, aber nicht schwer. Zusammen mit den Lampen waren übrigens 1933 rund 12 630 000 Energieverbrauchskörper installiert, gegenüber 1 870 000 im Jahre 1913. Die Zahl der Todesfälle pro Million Apparate ist aber von 1913—1933 von 0,91 auf 0,76 % zurückgegangen. 1913 kam ein Todesfall auf 33 000 transportable Apparate; letztes Jahr auf 164 000. Insoweit Statistiken vorliegen, hat sich die Zahl der Unfälle mit der Zunahme der Netzspannung erhöht, jedoch nicht im entferntesten proportional.

Diskussionsversammlung 1935 in Freiburg.

Die «Elektrowirtschaft», Schweiz. Geschäftsstelle für Elektrizitäts-Verwertung, veranstaltet am 8. und 9. November 1935 in Freiburg eine Diskussionsversammlung, an der aktuelle Fragen aus dem Gebiete der Förderung der Elektrizitätsanwendungen in vier Vorträgen mit anschliessendem Meinungsaustausch behandelt werden. Eine besondere Einladung mit ausführlichem Programm wird den schweizerischen Elektrizitätswerken und der Elektroindustrie in allernächster Zeit zugehen. Wir möchten die Unternehmungen bitten, ihr Werbe- und Verkaufspersonal an diese Diskussionsversammlung abzuordnen.

Schweizer Finanzrundschau Chronique suisse financière

Werk und Sitz	Aktien-Genossenschafts-Kapital		Reingewinn		Dividenden	
	Betrag in Mill. Fr.	Gattung Serie	1933 1932/33 in 1000 Fr.	1934 1933/34 in 1000 Fr.	1933 1932/33 in %	1934 1933/34 in %
Basel, Continentale Elektrizitäts-Union A.G.	6 14	A B	1500	868	6 6	7 —
Clarens, Société Romande d'Électricité Vevey-Montreux Grande-Eau	16,6		1554	1094	Vorzug. 7½ Stamm. 5½ 3 3	6 3 — —
Genf, Société Franco-Suisse pour l'industrie électrique	0,05 15,00	Stamm. Vorzug.	1534	2027[1]	15.— Fr. 6	20.— Fr. 6
Klosters, A.G. Bündner Kraftwerke	30 3,3145	Vorzug. Stamm.	1091	1080	3 —	3 —
Lausanne, Cie. vaudoise des forces motrices des Lacs de Joux et de l'Orbe	8		782	743	6	5½
Poschiavo, Kraftwerk Brusio A.G.	6,3		1250	1146	7	6
St. Imier, Société des Forces électriques de la Goule	2,5 1,0	Stamm. Vorzug.	198	209	5 6	5 6

[1] inkl. 0,49 Mill. Fr. aus dem Dividendenausgleichsfonds.